

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Wolfgang HARICH

EDITION

- 14-2** *Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs* / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Marburg : Tectum-Verlag. - 22 cm
[#3641]
Bd. 4. Herder und das Ende der Aufklärung / Wolfgang Harich. - 2014. - 638 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3155-1 : EUR 39.95

Der Marxist Wolfgang Harich (1923 - 1995)¹ gehört sicherlich zu den schillerndsten Figuren der deutschen Geistesgeschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Stark beeinflusst von Nicolai Hartmann, verfocht Harich einen in mancher Hinsicht sehr orthodoxen Marxismus, der ihn aber doch in Gegensatz zur offiziellen DDR-Ideologie brachte, die in der Philosophie danach von Personen wie seinem Studienkollegen Kurt Hager verkörpert wurde, später sogar in Gegensatz zu gewissen Öffnungstendenzen des DDR-Kulturbetriebs. Letzteres wurde besonders an Harichs massiver Abwehr einer Nietzsche-Renaissance in der späten DDR deutlich, die sich deutlich den Klischees der älteren sogenannten Irrationalismus-Kritik à la Georg Lukács verdankte, mit dem Harich eng zusammengearbeitet hatte.² Dennoch hat Harichs Nietzsche-Auseinandersetzung ihren eigenen Reiz, den man z.B. in dem interessanten Band *Nietzsche und seine Brüder* verspüren kann.³ Harich war Lukács' Lektor beim Aufbau-Verlag gewesen, und bis er 1956 wegen der Bildung einer „konterrevolutionären Gruppe“ (wie das damals hieß) verhaftet wurde und für zehn Jahre im Gefängnis verschwand,

¹ Zu Harich erschien vor etlichen Jahren eine zweibändige Gedenkschrift: *Wolfgang Harich zum Gedächtnis* : eine Gedenkschrift in zwei Bänden / hrsg. von Stefan Dornuf und Reinhard Pitsch. - München : Müller & Nerdling. - 20 cm. - Bd. 1 (1999). - 487 S. : Ill. - ISBN 3-9807058-0-3. - Bd. 2 (2000). - 551 S. : Ill. - ISBN 3-9807058-1-1.

² Vgl. auch *Ausgänge* : zur DDR-Philosophie in den 70er und 80er Jahren / Hans-Christoph Rauh ... (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Links, 2009. - 793 S. ; 21 cm. - (Forschungen zur DDR-Gesellschaft). - ISBN 978-3-86153-557-7 : EUR 49.90 [#0766]. - Rez. *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz307233375rez-1.pdf>

³ *Nietzsche und seine Brüder* : eine Streitschrift in sieben Dialogen ; zu dem Symposium "Bruder Nietzsche?" der Marx-Engels-Stiftung in Wuppertal / Wolfgang Harich. Mit Paul Falck. - 1. Aufl. - Berlin : Kiro, 1994. - 216 S. ; 21 cm. - ISBN 3-929220-33-4.

wirkte Harich auch kurzzeitig als Dozent an der Humboldt-Universität, wovon einige Vorlesungsnotizen Zeugnis ablegen, die in dem vorliegenden Band abgedruckt sind.

Später war Harich auch lange als Mitherausgeber der wichtigen Feuerbach-Werkausgabe des Akademie-Verlags tätig (in der dem Rezensenten der Name Harichs überhaupt zum ersten Mal begegnet ist), verfaßte aber auch wichtige Forschungsbeiträge zu Jean Paul oder entwickelte Vorstellungen zur Verbindung von Kommunismus und Ökologie (***Kommunismus ohne Wachstum?***).

Der Politikwissenschaftler Andreas Heyer präsentiert die Schriften Harichs sehr sorgfältig, indem er erstens eine allgemeine Einleitung, sodann Einleitungen zu den einzelnen Teilen des Bandes und schließlich auch editorische Hinweise in einem Nachwort (hier *Anhang* genannt) unter dem Titel *Das Herderbild Wolfgang Harichs* in den Band aufgenommen hat. Der Text ist nicht identisch mit Harichs Dissertation, auch wenn dies manchmal kolportiert wird (S. 620); vermutlich basiert er aber mehr oder weniger darauf. Harich erstellte jedenfalls oft stark voneinander abweichende Fassungen von Texten, so daß sich auch nicht genau sagen läßt, inwiefern einzelne der hier abgedruckten Texte Bestandteile seines dann nicht mehr weiter verfolgten Habilitationsprojektes waren.

Vorgeschaltet ist dem eigentlichen Bandinhalt⁴ die Trauerrede, die Harich für Paul Rilla gehalten hatte, seinen Mentor, der zumindest durch eine Lessing-Ausgabe und Lessing-Biographie noch einigermaßen bekannt sein dürfte.

Der erste Teil des Bandes enthält Texte Harichs zu Johann Gottfried Herder, einem der bedeutendsten deutschen Autoren des 18. Jahrhundert, der indes nicht leicht auf einen Nenner zu bringen ist.⁵ Deshalb schwankt das Bild Herders sehr stark, wurde er doch teilweise für spätere Entwicklungen hin zum Nationalismus verantwortlich gemacht. Herder war das Thema von Harichs Dissertation. Hier nun werden verschiedene Texte zu Herder abgedruckt, u.a. auch die Einleitung Harichs zu einer Sammlung geschichtsphilosophischer Schriften des Autors, die 1952 erschienen war. Heyer zeichnet nach, wie sich Harich auch darum bemühte (und dies gegenüber der ideologischen Kontrolle rechtfertigte), ausgerechnet das Buch eines „bürgerlichen“ Literaturwissenschaftlers, nämlich Rudolf Hayms (bekannt auch durch Bücher über Hegel sowie über ***Die romantische Schule***), über Herder wieder abdrucken zu wollen. Anders als bei den meisten Buchprojekten üblich, wurden im Falle der Herder-Studie Hayms sogar drei Gutachten nötig, die von Georg Lukács, Paul Rilla und Hans Mayer geliefert wurden. Harichs

⁴ Inhaltsverzeichnis:

<http://www.tectum-verlag.de/media/inhaltsverzeichnis/9783828831551.pdf> [2014-06-06].

⁵ Siehe z. B. ***Herders christlicher Monismus*** : eine Studie zur Grundlegung von Johann Gottfried Herders Christologie und Humanitätsideal / Claas Cordemann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XI, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 154). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-16-150408-2 : EUR 84.00 [#1531]. - Rez.: ***IFB 11-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332330168rez-1.pdf>

umfangreiche und lesenswerte Einleitung zu Rudolf Hayms Herder-Buch, die damals auch als Monographie separat erschien, ist ein Kernstück des vorliegenden Bandes und nicht zuletzt auch deshalb von großem Interesse, weil Harich selbst bis zum Ende der DDR darum bemüht war, Hayms Bücher als Teil einer „Pflege des Erbes“ der progressiven humanistischen Tradition wieder herauszubringen (S. 308 - 309). Harich verband damit auch eine Ablehnung der Romantik etwa Schlegels, die ihn mit einem Antiromaniker der besonderen Art, Peter Hacks, verbunden haben dürfte (hierzu nur der kurze Hinweis S. 309).⁶ So macht die Lektüre von Harichs Text über Rudolf Hayms Herder-Buch auch Lust auf die Wiederentdeckung dieses Literaturhistorikers des 19. Jahrhunderts, aber auch auf eine weitere Exploration der Zeit Herders, Goethes und Lessings

Für Harich war es ein Problem, daß Ende der 1980er Jahre die geistige Lage in der DDR so aussah, wie Heyer zusammenfaßt: „Lukács war immer noch verpönt (bzw. nicht mehr 'interessant'), Jean Paul und viele andere aus dem Erbe ausgeschlossen und ausgerechnet begann die DDR mit dem Druck von Nietzsche“ (S. 310). Neben Haym betonte Harich auch den großen Wert des Werkes von Hermann Hettner, da beide als Literaturhistoriker zwischen Gervinus und Scherer trotz ihres Positivismus wertvolle Erkenntnisse erlangt hatten. Harichs Argumentation ist im historischen Rückblick insofern interessant, als er gegenüber einer Tendenz zur dogmatischen Mißachtung aller „bürgerlichen“ Wissenschaft deren Wert betonte, ohne dabei jemals selbst die marxistischen Denkmuster abstreifen zu können – der Marxismus selbst wird nie in Frage gestellt – was indes im offiziellen Rahmen weder damals noch später möglich gewesen wäre. Man kann sogar sagen, daß die Texte Harichs insofern auch den Charme einer vergangenen Epoche haben, als sie mit ihrer marxistischen Polemik gegen alle „reaktionäre“ Ideologie inzwischen selbst in einem positiven Sinne reaktionär wirken können – nicht zuletzt weil sie nicht verklausuliert sprechen, sondern entschieden und polemisch, so daß man bei Harich immer weiß, woran man ist. Das kann auch heute durchaus erfrischend sein.

Ergänzt werden die substantiellen Schriften Harichs durch die erwähnten Vorlesungsnotizen zur deutschen und französischen Aufklärung, die keine ausformulierten Vorlesungen bieten, zumal Harich offensichtlich auch teils längere Passagen aus einschlägiger Literatur vorlas und sich so zueigen machte. Nach Möglichkeit hat der Herausgeber fehlende Nachweise ergänzt und hilfreiche Literaturangaben beigetragen und auch jeweils auf den archivalischen Befund der Passagen hingewiesen. In den Text der Vorlesungsmanuskripte ist eine Reihe von Abbildungen einmontiert, die aber wohl auf das Konto des Herausgebers gehen und illustrativen Charakter haben.

Es handelt sich bei der vorliegenden Ausgabe nicht um eine kritische Ausgabe, was auch kaum sinnvoll gewesen wäre, sondern um eine Leseausgabe, die man in dieser Form (sieht man von dem wenig ansprechenden

⁶ Siehe etwa **Zur Romantik** / Peter Hacks. - Berlin : Eulenspiegel-Verlag, 2008. - 127 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-359-01697-7 : EUR 12.90.

Layout ab) nur begrüßen kann. Zu Zwecken der besseren Lesbarkeit wurden oft Zwischenüberschriften eingefügt, Absätze eingefügt, die Schreibweise wurde vereinheitlicht und die Rechtschreibung „vollständig modernisiert“, ebenfalls wurden die Abkürzungen aufgelöst (S. 624).⁷

Es sei an dieser Stelle auch ausdrücklich lobend erwähnt, daß die Publikation des Bandes durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung gefördert wurde, die damit einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung der Formen des teilweise dissidenten Marxismus in der DDR leistet, der mit ihr Geschichte geworden ist.

Der vorliegende Band müßte wohl gemeinsam mit den beiden anderen bisher erschienenen Bänden⁸ zusammen gelesen werden, um ein abgerundetes Bild von Harichs philosophiehistorischen Auseinandersetzungen zu erhalten, denn der Herausgeber betont selbst, daß die Aufteilung der Schriften auf diese drei Bände „teilweise rein strukturell-formaler Natur“ sei: „Die Bände gehören zusammen und müssen auch in den gegenseitigen inhaltlichen und methodischen Verzahnungen wahrgenommen und interpretiert werden“ (S. 616). Das kann man etwa daran sehen, daß der Harich-Aufsatz *Ein Kant-Motiv im philosophischen Denken Herders* nicht im vorliegenden Band abgedruckt, sondern in Band 3 der Nachlaßschriften, der den Studien zu Kant gewidmet ist. Es ist klar, daß man diesen Text aber auch zur Kenntnis nehmen muß, wenn man sich ein umfassendes Bild von Harichs Herder-Deutung machen möchte.

Der Band gehört sicherlich in die Hände derjenigen, die sich mit der Geschichte der Aufklärungsforschung und der Rezeption des Aufklärungsdenkens im Kontext des Marxismus interessieren. Für eine Geistesgeschichte der frühen DDR ist die vorliegende Edition ebenfalls von großem Interesse, wird in ihr doch ein Denker mit seinen Schriften greifbar gemacht, der jedenfalls in manchen Punkten eine gegenüber den „Dampfhammermethoden der SED“ abweichende und differenzierende Position einnahm, so etwa in Bezug auf seine Kritik an der stark schematischen Konzeption von Philosophiegeschichte, die sich Friedrich Engels verdankte (S. 26 - 27). Dasselbe gilt auch für den Lenin der Schrift ***Materialismus und Empiriokritizismus***, die in der DDR als sakrosankte und dogmatische Wahrheitsquelle galt und über die Harich erstaunlich kritisch urteilte (S. 55). Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß Harich ein eigenständiger Kopf war, der er auch blieb,

⁷ Damit kontrastiert die Edition sehr vorteilhaft mit der verfehlten Edition von Vorlesungsmanuskripten des Münchner Religionsphilosophen Jakob Frohschammer. Siehe ***Nachgelassene Schriften*** / Jakob Frohschammer. Hrsg. von Raimund Lachner. - Tübingen : Francke. - 25 cm [#0414]. - Bd. 1. Religionsphilosophie : mit textkritischem Apparat sowie Namen- und Sachregister / editorisch bearb., eingel. und hrsg. von Raimund Lachner. - 2009. - IX, 665 S. - ISBN 978-3-7720-8321-1 : EUR 118.00. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz304745944rez-1.pdf>

⁸ Bd. 3. Widerspruch und Widerstreit : Studien zu Kant / Wolfgang Harich. - 2014. - 571 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3154-4 : EUR 29.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1033971618/04> - Bd. 5. An der ideologischen Front : Hegel zwischen Feuerbach und Marx / Wolfgang Harich. - 2013. - 815 S. : Ill. - ISBN 978-3-8288-3156-8 : EUR 39.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1033975508/04>

nachdem er Mitte der fünfziger Jahre aus der Universität herausgedrängt worden war. In diesem Sinne ist dem weiteren Fortgang der Edition ein gutes Gelingen zu wünschen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393765423rez-1.pdf>